© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine
26. Jahrgang. 8. Oktober 1932. Nr. 26.

Inhalt: Dr. Schawerda: Eine neue Geometride. — Warnecke: Uebersicht über die bisher als myrmekophil bekannt gewordenen palaearktischen Schmetterlingsraupen der Familie der Lycaeninae. (Fortsetzung.) — Marquardt: Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns. (Fortsetzung.) — Igel: Ocnogyna banghaasi ab. sordida m. — Titze: Erwiderung und Aufklärung zu: Ein Beitrag zur Kenntnis der Biologie von E. calvaria. — Briefkasten. — Literaturberichte.

Eine neue Geometride.

Von Dr. Carl Schawerda, Wien.

Mit 1 Tafel.

***Larentia reisseri* Schaw. (nov. spec.).**

Die Bilder sind vergrößert. Der Flügelspitzenabstand beträgt in Wirklichkeit 23 mm, im Bilde 38 mm. Der Falter ist ungefähr so groß wie eine *Larentia aptata* oder *riguata* mittlerer Größe. Leider ist er ein Weibchen. Obwohl etwas geflogen, sind Zeichnung und Färbung sehr gut erhalten. Prout, Rebel und Zerny haben meine Ansicht, daß es sich um eine neue Art handelt, bestätigt.

Etwas kleiner als *Larentia alpicolaria* HS., der *reisseri* in der Form und Zeichnung am nächsten steht. Es kommt nur ein Vergleich mit dieser Art in Frage. Zu den vorzüglichen Bildern, die ich Herrn Dr. Grögl verdanke, ist nur zu bemerken, daß der rechte Vorderflügel oben etwas abgerieben ist.

Die neue Art ist wohl der *alpicolaria* ähnlich, doch sind viele kleine oder größere Unterschiede vorhanden, was ja für die Berechtigung bei der Annahme einer species nova wichtig ist. *Reisseri* ist kleiner und zarter als *alpicolaria* HS.

Die Farben sind andere. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist rötlich ockergelb, was bei *alpicolaria* nie der Fall ist. Dort ist sie schmutzig weiß. Nur ein ♀ meiner Sammlung hat einen gelblichen Ton in der Vorderflügel Grundfarbe. Dies ist vielleicht eine Folge des Aufweichens. Die Binden sind bei *reisseri* dunkelgrau (möglicherweise bei frischen Stücken eisengrau oder veilgrau). Bei *alpicolaria* sind sie mehr bräunlich, doch hat ein Exemplar, das ich in den Karawanken fing, eine dunkelgraue Zeichnung. Die Mittelbinde der *reisseri* ist geschlossen, während diese bei *alpicolaria* meist nur in Rudimenten am Vorderrand und Innenrand übrig ist. Doch haben auch zwei *alpicolaria* meiner Sammlung aus Steiermark*) und meine *alpicolaria* aus den Karawanken

*) Was schon Hoffmann aufgefallen ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine geschlossene dunkle Mittelbinde. Das Dunkelgrau der Mittelbinde bei *reisseri* wird innen lichter und schließt mit einer schwarzen, feinen, geraden, linienhaften Innenbegrenzung ab.

Auffallend ist das Ende dieser Mittelbinde am Innenrand. Dieses ist bei *reisseri* eingezogen und schmäler als bei *alpicolaria*.

Der praeapikale, dunkle Fleck, der nach außen einige starke Zacken hat, die wieder von einer schmalen, weißen Wellenlinie begleitet sind, steht etwas schräger als bei *alpicolaria*. Er liegt in einem rötlichen, ockergelben Grund. Diese Farbe zieht sich zwischen Außenrand und Mittelbinde herab bis zum Innenrand.

Das Saumfeld der Vorderflügel ist, vom praeapikalen Fleck abwärts, ganz zeichnungslos, gleichmäßig rötlichgelb, während es bei *alpicolaria* eine praemarginale weiße Wellenlinie hat und am Außenrand dunkler wird. Diese Wellenlinie und der dunkle Außenrand fehlen bei *reisseri* völlig. Die Gegend zwischen Mittelbinde und postbasaler dunkler Binde und die Basis sind rötlichgelb.

Von der Spitze des Apex zieht bei *alpicolaria* ein sehr kurzer, aber deutlich sichtbarer, schwarzer Strich schräg herunter. Bei *reisseri* fehlt dieser ganz, ebenso ein kleiner schwarzer Strich knapp unter diesem, der bei *alpicolaria* horizontal vom dritten Zacken nach außen geht.

Der Mittelpunkt ist in der Mittelbinde der Vorderflügel stark schwärzlich ausgebildet.

Die Hinterflügel sind gegenüber den Vorderflügeln verhältnismäßig kleiner, als dies bei *alpicolaria* der Fall ist, so daß man im ersten Moment an eine *Acasis (Lobophora olim)* denken könnte. Sie sind gleichmäßig weiß zeichnungslos mit einem winzigen dunklen Mittelpunkte. Die bei *alpicolaria* vorhandenen Randlinien und die dunklere Randfärbung fehlen bei *reisseri* ganz. Die Randpunkte gleichen denen von *alpicolaria* und sind sehr gut ausgebildet.

Ganz auffallend ist die monotone weißliche Farbe der Unterseite, die nur am Vorderrand der Vorderflügel, dem praeapikalen Fleck und dem Beginn der Mittelbinde der Oberseite entsprechend, etwas dunkler ist.

Bei *alpicolaria* ist die Unterseite viel dunkler und stärker gezeichnet.

Palpen, Beine und Abdomen sind ebenfalls viel lichter als bei *alpicolaria*, fast weißlich.

Am Licht um Mitternacht am 31. Juli 1932 im Gebiet des Monte Rotondo auf Korsika erbeutet, in einer Höhe von 1600 bis 1800 m. *Alpicolaria* ist aus Niederösterreich (Schneeberg, Dürrenstein bei Lunz), Steiermark (siehe Hoffmann), Tirol (Norden, siehe Hellweger, Südtirol, siehe Kitschelt), Kärnten (Hafner), Krain (Hafner), Bayern (Osthelder), Schweiz (Vorbrodt), Frankreich (Culot) bekannt. Ich scheuchte ein frisches Exemplar von *alpicolaria* aus einem Gebüsch von Gentiana asclepiadea oberhalb der Valvasor-Hütte in den Karawanken am 15. Aug. 1927 heraus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In Korsika sah ich keine Gentiana am Fundort von *reisseri*. Doch kommen auf der Insel mehrere Enzianarten vor. Im nächsten Sommer hoffe ich ein Männchen zu finden, um durch dessen anatomische Untersuchung die genaue Einreihung der neuen Art im System sicher stellen zu können. Ich widme diese *Larentia* meinem lieben Freunde und einstigem Reisebegleiter auf Korsika, Herrn Hans Reisser, in Anerkennung seiner großen Verdienste um diese Inselfauna und ihre Biologie.

Uebersicht über die bisher als myrmekophil bekannt gewordenen palaearktischen Schmetterlingsraupen der Familie der Lycaeninae. (Lep. Rhop.)

Von G. Warnecke, Kiel.

(Fortsetzung.)

Für alle Beobachter, welche sich zu der nun folgenden Frage geäußert haben, gilt es als sicher, daß die Lycaenen-Raupen durch die Anwesenheit der Ameisen vor Feinden geschützt werden. Edwards hat einmal beobachtet, wie eine einzelne, auf einer Raupe von *Cyaniris pseudargiolus* B. et Luc. sitzende Ameise eine sich nähernde Ichneumonide durch heftige Abwehrbewegungen in die Flucht gejagt hat. Und Thomann schreibt: „Nähert man sich mit einem Gegenstand, z. B. einem Finger oder einem Hölzchen der Gesellschaft einer Raupe mit Ameisen, so wird man von diesen in Kampfesstellung und mit weit geöffneten Zangen empfangen. Man gewinnt sofort die Ueberzeugung, daß die Ameisen die Raupen zu schützen suchen. Dabei legen die Ameisen große Hartnäckigkeit an den Tag. Sie weichen nicht von dem Rücken der Raupe; man muß sie mit Gewalt entfernen. Zeigt sich die Raupe unruhig, so rennen die Ameisen in kurzen Ausfällen vom Rücken der Raupe aus bald nach vorn, bald nach seitwärts oder nach hinten, um die Ursache der Unruhe ihrer Pflegebefohlenen zu ermitteln und etwaige in der Nähe befindliche Störenfriede unschädlich zu machen.“ Auch auf dem Marsche zu neuem Futter werden die Raupen von Ameisen begleitet.

Trotzdem ist der Schutz nicht immer wirksam. Es ist die Meinung vertreten, daß parasitierte Raupen in ihrer ersten Jugend, wenn sie noch nicht von Ameisen besucht werden sollen, angestochen sein müßten. Das ist aber wohl in dieser Allgemeinheit nicht richtig. So hat z. B. Thomann selbst zwei Puppen gefunden, welche in ihrem Innern je eine Schlupfwespenlarve beherbergten, „ein Beweis, daß jedenfalls auch völlig ausgewachsene Raupen noch von den Raubinsekten heimgesucht werden können.“

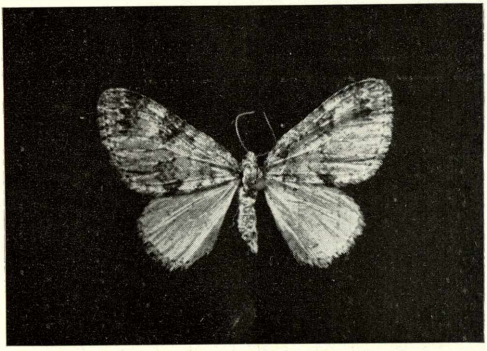
Unstreitig ist der Nutzen für diejenigen Arten, welche sich in Ameisennestern **verpuppen**. Thomann sagt mit Recht, daß sich die Lycaenen-Raupe einen besseren Verpuppungsort als

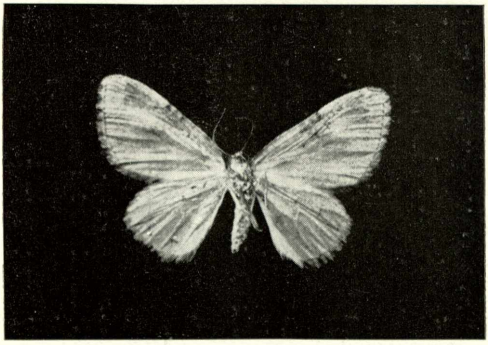
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dr. Carl Schawerda:

Eine neue Geometride.

Larentia reisseri Schaw. (nov. spec.)





Dr. Grögl phot.

Unterseite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: Eine neue Geometride. 283-285